

J. N. 198. 563

Ötting 14/9 33.

Liebe Freundin!

Diese ersten
Worte, mit denen ich Sie Leuk,
wie so oft schon, anrede, kommen
mir diesmal mir zögernd und
fragend von den Lippen:
und ich zweifle fast, ob nicht
ein Fragezeichen besser seinen
Platz hinter diesen Worten ge-
funden hätte, als das sichere,
selbstgenügsame an einer Stelle
übliche *ig* man.

Zögernd und fragend!

Zögernd! Denn ich weiss ja,
dass die bitteren Worte Ihres
Briefes, wie Alles auf Erden,
Ihren Grund in ihm objective
/.

Berechtigung haben; denn ich
muss zugeben, dass in dem
Verhältnis, welches zwischen
uns beide geteilt haben,
ein Faktor anders geworden
ist: und dieser Faktor bin
ich. Kann ich mich aber
weiter fragen, worin diese Verän-
derung besteht, wenn ich mich
ständig und ehelich prüfe, ob
diese Handlung eine unvermeidliche,
ja selbst Charakterlose, ^{sei} denn
selbstwären Vermessung sind ich Weise
herausbringen aus Ihren letzten
Worten - wenn ich überlege,
wieso All' dies mit uns und
zwischen uns beiden vor sich gehen
gen: dann muss ich auf diese
Fragen und Anfragen mit einem



entschuldigen. Nein! & antworten.
Es ist wahr, ich bin ein anderer
gewesen, ich habe Heiße Hoffnungen
und Träumen aufgegeben, die zu
Legen mir einst willkommen war.
Aber ich thut dies nach Herrn
Kramsch und nach der Einsicht,
die mir zuerst in Ihren Worten
entgegenkam, ob sie in mein
eigenes Denken hin tritt gerann.
Ich habe mich gefügt weil ich
erwarte, dass jene Hoffnungen und
Träume wieder laufen den Ein-
wirkungen und Latten Leben die
uns musch hiesenden, Lebigen
Gesellschaft, dass sie fernes -
und die rechte Hauptache -
zwei Urteilen den Wünschen
jener Persönlichkeit auf die
mein Leben und Fühlen ge-
richtet war,

und kaum in sich selbst erfüllen
mussten. Und so fand ich
dann, dass die ruhige Freundlichkeit
nicht am Ende des Tages dienen
werde, das mich ~~am~~ mit Feuer
verknüpfte, dies Tages: gebi'et
aus einem Königen, Königen.
Lassen Königen und Königen.
gen: sondern dass sie mit der
vater Gott sei, welches aus dem
verbinden und in Linsenhang
erhalten könne.

Und noch Eine sprach: wenn
ich jene im reifen, Laktoren
weil unbedeutendsten Elemente aus
unserem Körper aussetze,
so bleib als das einzig wahr
schimm derselben: Der Schwefel
nütz.
Der Gang zum Anfang zum
richtigen Leben und Erfahren

Zu 7. IX. 1798. 563

II.

12.9.88

Ihr Tinge, wie wir wirftlich sind,
Ihrer was bei den angehörten
Trieb hat uns einsam in geföhrt
sind a kam und soll was
Pauern in glücklicher Verbindung
halten. Iwer, Geden ist der
eigig natürlich, auf dem
wie Gade stehen was ma die
Händer reichen dürfen: wenn
Storheit u veranste, Gleiches
auf einem andern Geden an
finden, so hat ^{die} Erfahrung und
Vinnicht eines Geden beliebt.
I, wenn Fehler an rechter Zeit
eingelochten an Leben, bei ich
stolz und glücklich: ich würde
belobts ma so mehr sein,
wenn ich die Trüchte dieser
Selbstschonnis wüßte sein wüßte

Hörmung, wenn ich mich des
ruhigen, ^{ruhigen} geselligen Verkehrs.
Die im beherrschten Gesangs-
ausdruck mit Ihnen werde
neuen Tönen.

Denn gehört aber, dass Sie
nicht schuld seien so meine
Schuld ist; dass Sie nicht ~~aus~~
dem Zusammenhang von
ihren Umständen, aus deren
Anschickerten die Konsequenz
ziehen, ich stünde wider auf
ihren noch auf deren Geben
mehr, sondern auf dem Geben
des platten Alltagsverkehrs.

Dass sie welches nicht minder
habe Flora, bitte ich Sie herzlich!
Es hat mir sehr weh, dass
Sie meine Denf- und Herworte
weise für gewöhnlich, das Lasset
für mich, nichtig halten!



Ich will es lieber künden, ohne von
Vorwurf der Annahme an schauen:
ich könnte mir eher Alles andere
vorwerfen, aber hier nicht!
Auch kann ich die Gipfelfeit
Ihrer letzten Worte nicht glauben,
denn Sie wirken so schlecht von
mir zu recht haben. selbst die
Briefe, den Sie mir schreiben, trotz
all dem, was ich an Vorwurf
daraus entnehmen, ist mir kein
Gewiss dass es so stehen nicht
sein kann.

Sie haben ~~mir~~ durch die
Nachricht dass Hr. v. von Vater
zu mir Leidensart, mein hiesiges
Gewissen hervorgerufen: ich weiss
nicht, was es Laster ist, das
Kranken über Sie nach Her
Frau hatter. Ich hoffe, dass
sich die Krankheit selbst. Wenn
Vater nicht über die Grenze
des Krankenstadiums erheben

werde, und dass Sie ihn wieder
recht bald gernd in Ihre liebe
Loben. Ich würde Sie mich
ausserordentlich verbinden, wenn
Sie mir recht bald antworten,
wie es Ihnen geht, doch erst
am 24. September für einige
Tage nach Wien kommt.

Liebe Flora! Ich habe ^{zu Ihnen} ~~schreiben~~
in meinem heutigen ~~Letter~~
offen mit wahr gesprochen; wills
denn nicht aus früheren
Briefen schon entnehmen können,
sei es aus, sei es zwischen den
Zeilen lesend. Kann ich sagen,
womit Ihnen damit die Freude
im Verhörn wichte? Bedurfte
mir bedarf es also doch
einer Verhörn zwischen
uns?

III.

Ich habe die Dinge aufgeschaltet
 länger als es Ihre mit d. Meye
 Kross H. Vaters angefillte Zeit
 erlauben dürfte. Doch ich that's,
 um Zweifel zu tönen, hervorzu
 als unberechtigt darzustellen,
 die zu lösen und zu widerlegen
 für mich von großer Wichtigkeit
 war.

Ich erlaube mir mit der
 Hoffnung, dass die hier zählte
 Lehren aufgenommen werden als
 das was Sie sind: ein offenes,
~~das~~ nicht verurtheilt, fort
 schreitendes, offenes
 als Vorfahrungheit ein aus
 dem Herzen hervorge
 hennach nach dem Herzen und
 Taten in der Luft steht.

Und noch des Ihre erhoffe ich, dass
Sie mir - wenn auch in noch
so wenigen Wörtern - sagen, dass
Sie billigen, was ich heute ausge-
sprochen.

Mit dem herzlichsten Gruß
verbleibe ich

Ihr ergebener

Josef Putsch

Viele Grüße und Empfehlungen
an Frau W. Wern.

J. Putsch. Pöding, Wien.

